

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 20

Artikel: Das Mädchen mit den fünf Geburtstagen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-480769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Mädchen mit den fünf Geburtstagen

Brigitte war reizend. Und deshalb nannte ich sie zärtlich Britta. Wahrscheinlich habe ich sie auch geliebt. Nachher läßt sich so etwas nicht mehr so ganz einwandfrei feststellen.

Im übrigen glaube ich, daß reizende Mädchen — ob sie nun Britta oder anders heißen — nur geboren werden, um Geburtstage zu haben. Denn weibliche Geburtstage sind für Männer immer höchst willkommene Anlässe, den angebeteten Frauen kleinere oder größere Opfer unserer Liebe darzubringen.

Und als mir Britta nach längerem Widerstreben verriet, daß sie am 7. Februar Geburtstag habe, war ich überglücklich. Ich kaufte ein Parfüm, das nach meiner Liebe duftete, und schenkte es ihr. Aber wie bezaubernd wußte sich Britta auch zu freuen! Sie wurde abwechselnd blaß und rot und schließlich drückte sie mir einen Kuß auf die Stirn. Was bedeutete schon diese kleine Ausgabe für einen Kuß Brittas? Das war also — wohlgerne — am 7. Februar, dem zwanzigsten Geburtstag Brittas.

Am nächsten Tag, am 8. Februar also, lächelte sie so sonderbar. Sie lächelte so anhaltend, daß ich sie nach dem Grund fragte. «Ach,» meinte sie so nebstbei, «ich habe nämlich heute Geburtstag.»

Ich stellte freundlich richtig: «Nein, Britta, nicht heute, gestern haben Sie Geburtstag gehabt.»

Aber sie antwortete noch freundlicher: «Eigentlich, wissen Sie, heute.»

«Kann man denn einmal eigentlich und einmal uneigentlich Geburtstag haben?» fragte ich erstaunt.

«Doch. Und das ist nämlich so: Ich bin rund um Mitternacht herum geboren. Vielleicht waren es zwei Minuten vor 12 — vielleicht eine Minute nachher...»

«Ach, das ist doch ziemlich egal.»

«Stimmt. Im Moment meiner Geburt war das ziemlich egal. Meine Eltern waren froh, daß ich da war. Aber nachher — nicht wahr? —, als meine Geburt amtlich wurde und das Datum der neuen Erdenbürgerin Brigitta Hauser eingetragen werden sollte, gingen die Behauptungen scharf auseinander. Mein Vater sagte, daß ich zwei Minuten vor Mitternacht gekommen sei. Der Arzt schwor darauf, daß es eine Minute nach Mitternacht, also bereits am 8. Februar, war. Aber mein Vater behielt schließlich recht — Väter sind doch immer so eigensinnig — und so wurde ich am 7. Februar eingetragen.»

«Na also! Dann ist ja der Fall bestens geklärt.»

«Nein, geklärt war er deshalb noch lange nicht. Der Arzt mußte es ja schließlich besser wissen als mein Vater, der so maßlos aufgeregter war. Und so kommt es, daß ich eigentlich am 8. Februar Geburtstag habe und nicht am 7. ...»

Es war nur merkwürdig, daß mir Britta diese ganze mitternächtliche Geschichte nicht schon gestern erzählt hatte. Aber kränken wollte ich sie schließlich auch nicht. Im nächsten Jahr würde ich das Geschenk eben am 8. und nicht schon am 7. Februar geben. Heuer mußte ich mich ein zweites Mal einstellen. Das war nicht zu umgehen. Ich kaufte also rasch einen Anhänger und verehrte ihn ihr. Aber wie bezaubernd wußte sich Britta auch zu freuen! Sie küßte mich diesmal sogar schon auf die Wange und sagte, daß ich ein besonders netter Mensch sei. War das nicht ein zweites kleines Geschenk wert gewesen?

Drei Tage später lachte sie plötzlich mitten in einem belanglosen Gespräch auf.

«Warum lachen Sie?» fragte ich erstaunt.

Und sie antwortete: «Wissen Sie, daß ich heute Geburtstag habe?»

«Pardon,» sagte ich, schon ziemlich erschrocken, «die Uhr Ihres Vaters kann doch nicht um drei Tage zu spät gegangen sein.»

«Nein, das nicht. Aber die Hebamme, die bei meiner Geburt intervenierte, hat ein schreckliches Durcheinander angerichtet. Sie vergaß meine Anmeldung beim Pfarramt innerhalb der vorgeschriebenen drei Tage. Sie war schon eine alte, vergeßliche Frau. Am 11. Februar fiel es ihr plötzlich ein, daß sie die kleine, neugeborene Brigitte Hauser nicht ins Pfarregister eintragen ließ. Und um keine Anstände zu haben, gab sie den Tag meiner Geburt mit dem 11. Februar an. Und so steht es auch in meinem Taufschein. Also, ganz streng genommen und als brave Staatsbürgerin, habe ich erst heute Geburtstag.»

«Heute erst...» wiederholte ich schon sehr deprimiert.

«Ja.»

Was fun? Wenn man schon zwei Geburtstage beachtet hat, kann man den dritten nicht plötzlich links liegen lassen. Ich ging in einen Laden, kaufte ein Dutzend Seidenstrümpfe und verehrte sie Britta. Diesmal war sie so glücklich, daß sie mich beinahe schon auf den Mund küßte.

Es kam der 24. Februar, und Britta war an diesem Tage so merkwürdig übermütig. Ich fragte sie nach dem Grund.

Sie antwortete ganz unbefangen: «Heute habe ich nämlich Geburtstag.»

Zuerst war ich ja sprachlos; aber dann erwiderte ich, energischer, als es sonst meine Art ist: «Hören Sie, Britta, es kann vorkommen, daß Uhren nicht ganz richtig gehen. Es kann auch vorkommen, daß eine alte Hebamme bereits ein bißchen blödsinnig ist. Aber daß man dreizehn Tage nach zwei Geburtstagen noch einmal Geburtstag hat — das gibt es nicht.»

Sie lächelte unentwegt: «Diese dreizehn Tage sind es ja eben. Habe ich Ihnen schon gesagt, daß ich als das Kind von Auslandsschweizern in Rußland geboren bin?»

«Ja, das haben Sie mir schon gesagt.»

«Also! Wissen Sie denn nicht, daß unsere Zeitrechnung mit der russischen um dreizehn Tage divergiert? Wenn mich also die russische Hebamme am 11. Februar eingetragen hat, so bin ich nach mitteleuropäischen Begriffen eigentlich am 24. geboren. Sie können das drehen und wenden, wie Sie wollen — mein ganz richtiger Geburtstag ist bestimmt der 24. Februar.»

Ich hätte niemals gedacht, ein Opfer des russischen Kalenders werden zu können. Nun war es so weit. Ich kaufte also Britta eine entzückende Handtasche und war im übrigen fest entschlossen, im nächsten Jahr nur mehr den 24. Februar zu feiern.

Am 2. März war Britta elegisch gestimmt. Ich fühlte, daß sie mit ihren Gedanken weit, weit fort, jedenfalls nicht bei mir war. Und ich drang in sie, mir die Ursache ihrer weilschmerzlichen Stimmung zu verraten. Sie wollte lange nicht mit der Sprache heraus, aber dann sagte sie: «Oh, es ist weiter nichts. Ich habe nur heute Geburtstag.»

«Nein!» schrie ich auf. «Es gibt keinen Menschen, der innerhalb von vierzehn Tagen fünfmal Geburtstag haben kann.»

«Ich schon,» erwiderte sie mit einem sentimentalischen Augenaufschlag. «Es war der 2. März 1927. Ich war damals vier Jahre alt.»

«Wollen Sie behaupten, daß Sie mit vier Jahren geboren wurden?», wurde ich ein bißchen grob.

«Nein. Aber wiedergeboren.»

«Bedaure! Ich feiere keine Wiedergeburtstage.»

«Hören Sie mich doch nur an! Als vierjähriges Kind fiel ich in einen Teich. Und ich wäre todsicher ertrunken, wenn mich nicht noch im allerletzten Moment ein beherzter Mann aus dem Wasser gezogen hätte.»

«Das war hübsch von ihm,» warf ich ohne rechte innere Anteilnahme ein.

Sie fuhr fort: «Und als mich mein Vater dann in seinen Armen hielt, sagte er — oh, man hat mir seine Worte tausendmal wiederholt —: Was bedeuten zufällige Geburtstage? Was sind nüchterne Eintragungen in ein Taufregister? Heute, mein Kind, heute bist du mir erst in Wahrheit geboren worden. Und deshalb soll dein Geburtstag fortan immer nur am 2. März gefeiert werden.»

Da aber ein Mädchen mit fünf Geburtstagen entschieden weit über meine Verhältnisse ging, sandte ich Britta nur einen Blumenstrauß und schrieb dazu, daß ich jetzt für ein paar Tage nach Honolulu verreisen müsse.

Nachdem ich mit Britta, dem Mädchen mit den fünf Geburtstagen, endgültig gebrochen hatte, fühlte ich mich selbst wie neugeboren.

Und meinen eigenen Geburtstag feiere ich jetzt am 2. März. Dem Tage, da Britta ins Wasser fiel und ich aus dem Wasser war.

Ralf.



FR. 1.50 DIE TUBE (VORKRIEGSPREIS) 25 EINHEITEN